Olten

# 1. Sitzung des Gemeindeparlamentes, Dienstag, 16. August 2005, Stadthaus, Ratsaal, Sitzungsdauer: 18.00 Uhr – 18.35 Uhr

Anwesend sind: 49 Ratsmitglieder (von 50 Mitgliedern)

Sozialdemokratische Partei:

1. Timur Acemoglu, 2. Dr. Markus Ammann, 3. Ursula Amsler Celidonio, 4. Marion Bachmann, 5. Rolf Braun, 6. Lukas Derendinger, 7. Werner Good, 8. Patrick Häuptli, 9. Brigitte Kissling, 10. Trudy Küttel Zimmerli, 11. Daniel Schneider, 12. Luzia Stocker Rötheli, 13. Dr. Arnold Uebelhart, 14. Dieter Ulrich, 15. Lea von Wartburg, 16. Caroline Wernli Amoser

Freisinnig-demokratische Partei:

1. Mario Clematide, 2. Heinz Eng, 3. Thomas Frey, 4. Urs Knapp, 5. Stefan Nünlist, 6. Dr. Max Pfenninger, 7. Daniel Probst, 8. Nancy Savoldelli, 9. Andreas Schibli, 10. Arthur Spring, 11. Daniel Vögeli, 12. Christian Wüthrich, 13. Nico Zila

Christlichdemokratische Volkspartei:

1. David Brunner, 2. Heidi Ehrsam, 3. Nadja Fankhauser, 4. Antonia Hagmann, 5. Patrick Kissling, 6. Barbara Lippi, 7. Roland Rudolf von Rohr, 8. Chantal Stucki

Schweizerische Volkspartei:

1. Christoph Ackle, 2. Marcel Buck, 3. Ursula Deiss, 4. Rolf Sommer, 5. Christian Werner

Grüne Olten:

1. Anita Huber, 2. Iris Schelbert, 3. Theo Schöni, 4. Candidus Waldispühl

Evangelische Volkspartei Olten

1. Stephan Hodonou

Junge Alternative

1. Anna Engeler, 2. Jonas Hertner

Stadtrat:

Ernst Zingg, Stadtpräsident
Silvia Forster, Vize-Präsidentin, Baudirektion
Doris Rauber, Direktion Öffentliche Sicherheit
Peter Schafer, Direktion Soziales
Dr. Martin Wey, Direktion Bildung und Sport
Markus Dietler, Stadtschreiber

Ferner anwesend:
Christian Winiger, Rechtskonsulent

Entschuldigt abwesend:
Rolf Schmid

Vorsitz: Antonia Hagmann

Protokollführerin: Erika Brunner, Leiterin Stadtkanzlei

* * *

Geschäfte:

1. Eröffnung der Amtsperiode 2005/09 durch den Alterspräsidenten/die Alterspräsidentin
2. Vereidigung der Ratsmitglieder und der Mitglieder des Stadtrates durch den Stadtpräsidenten
3. Wahl eines Präsidenten/einer Präsidentin, der beiden Vizepräsidenten/Vizepräsidentinnen und der Stimmenzähler/Stimmenzählerinnen des Parlamentes
4. Übernahme des Vorsitzes durch das neugewählte Präsidium mit Antrittsrede
5. Mitteilungen
6. Wahl der Geschäftsprüfungskommission

* * *

Olten

# AUSZUG

aus dem Protokoll
des Gemeindeparlamentes
der Stadt Olten

vom 16. August 2005 | Akten-Nr. 57/11 | Prot.-Nr. 1

## Eröffnung der Amtsperiode 2005/2009 durch den Alterspräsidenten

Alterspräsident **Werner Good** eröffnet die heutige Sitzung und damit die Amtsperiode 2005/2009 mit folgenden Worten:

„Werter Stadtpräsident
werte Städträtinnen und Stadträte
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen
Werte Gäste und Vertreter der Presse

Zuerst eine allgemeine Bemerkung, die für einige vielleicht die wichtigste der ganzen Rede ist:

Über die Sitzordnung im Gemeindeparlament wird das Büro an der morgigen Sitzung definitiv entscheiden.

Als ältester – nicht als amtsältester – darf ich in diesem Jahr die Amtsperiode 2005 bis 2009 eröffnen. Das ehrt mich zwar, zeigt mir aber auch, dass ich älter geworden bin. Ich will keine politische Rede halten. Dies überlasse ich der neuen Parlamentpräsidentin, wobei ich sagen muss: jede Aussage kann politisch sein und politisch gedeutet werden. Sie müssen auch keine Strafpredigt erwarten, die auf Schwachpunkte in der Politik - beim Stadtrat oder beim Parlament – hinweisen würde. Da hätte ich zwar aus den letzten vier Jahren einige auf Lager. Ich will zum Anfang einer neuen Amtperiode aber einige positive Punkte erwähnen, denn positives Denken verändert, kritisieren schwächt.

Olten: Vor 12 Jahren habe ich mich definitiv in dieser Stadt niedergelassen. Ich habe damals eigentlich – wie so viele Schweizerinnen und Schweizer - nur den Bahnhof und einige Restaurants – nicht einmal die besten gekannt. Wenn ich heute Freunden Olten zeige, sagen sie mir immer wieder: Wir haben eigentlich nicht gewusst, welchen besonderen Reiz diese Stadt auch hat. Der Blick vom Stadthausdach aus bringt alle immer wieder zum Staunen. Olten ist eingebettet zwischen den 4 Hügeln, liegt am Flusslauf der Aare, ist offen in 3 Himmelsrichtungen und durch den Tunnelbau auch in die 4. Richtung. Olten ist besser als sein Ruf, die Oltnerinnen und Oltner müssten dies nur auch glauben wollen und es nach aussen kundtun, dann wird auch der Ruf besser.

Das Wort Olten ist für mich aber nicht nur ein Ortsname für eine kleine Schweizer Stadt mit einer langen Geschichte und Tradition als Brückenkopf und Durchgangsstation in alle Richtungen oder als Zentrum für Begegnung und Austausch. Im Wort Olten liegt auch ein **Programm.** Ich möchte dies kurz erläutern:

**Das O kann stehen für Orientierung**: Viele Menschen orientieren sich täglich auf dem Bahnhof Olten und fragen, in welche Richtung sie weiterfahren müssen. In und an Olten kann Mann und Frau sich orientieren. Für mich steht aber das O auch **für Offenheit**. Olten ist offen in alle Himmelsrichtungen. Aber auch die Menschen hier sind offen. Vielleicht macht dies die Landschaft. Ich habe dies selber erlebt, wie offen die Oltnerinnen und Oltner sind. Hier gibt es keinen „Teig" oder „Kuchen" wie in andern Schweizer Städten und Städtchen (vielleicht höchstens ein kleines Kuchenstück). Als Neuzugezogener wird jemand schnell aufgenommen und gehört dazu, falls er oder sie sich auch selber eingibt. Olten ist offen für Neue und Neues und damit für die Zukunft.

**Das L steht für Leben**: Olten ist nicht nur an der Fasnacht, dem Schulfest und der Chilbi eine lebensfrohe Stadt. Olten lebt, zeigt Lebensfreude und hat in der nächsten Umgebung sehr viel Lebensraum. Schützen wir diesen Lebensraum in und ausserhalb der Stadt, pflegen wir ihn und nutzen wir ihn auch. Olten soll kein Museum oder Nationalpark sein sondern ein Ort, eine Stadt, in der sich alle Menschen wohl fühlen und gern leben wollen.

**Das T steht für Toleranz**: Durch die Offenheit und die Zentrumsfunktion kommen in Olten viele Menschen zusammen: Menschen mit ihrer Verschiedenartigkeit, mit ihren andern Meinungen und aus andern, oft fremden Kulturkreisen. Wir haben gelernt, andere Meinungen zu akzeptieren. Wir setzen uns mit ihnen auseinander. In Olten leben sehr viele Menschen aus andern Kulturen. Sie gehören in unser Stadtbild und sicher gelingt es uns noch, ein gutes Integrationsprojekt mit einer Integrationspolitik der Stadt zu realisieren, an dem sich auch andere Gemeinden orientieren können.

**Das E steht für Entwicklung**: Eine Stadt ohne Entwicklung ist eine tote Stadt. Das war Olten nie und wird es auch in Zukunft nicht sein. Dabei denke ich nicht nur an eine bauliche Entwicklung oder Verkehrsführung – dies auch, aber noch mehr an eine kulturelle und soziale Entwicklung. Mit neuen Ideen und Konzepten müssen wir auf neue Fragen und Probleme eine Antwort finden. Dies ist die Aufgabe, die Stadrat und Parlament wahrnehmen müssen. Etwas von dieser Entwicklung zeigt sich für mich auch im Folgenden: In Olten sind viele Persönlichkeiten gross geworden, die über die Stadtgrenze hinaus gewirkt und einiges bewirkt haben und in der heutigen Zeit noch wirken – manchmal auch humorvoll und nicht so todernst.

Das **N steht für das Neue**: Neues hat immer auch mit Unbekannten zu tun. Die Entwicklung ist nicht in allen Teilen berechenbar. Dies löst auch Ängste aus. Wir müssen diese akzeptieren und sie abbauen. Wir können uns nicht nur der neuen Entwicklung verschliessen. Wir müssen aber auch die negativen Seiten annehmen – wie zum Beispiel die steigenden Sozialkosten. Hier müssen wir neue Antworten finden, die an den Ursachen etwas ändern, oder wir müssen auch die Schattenseiten des Neuen akzeptieren.

Olten ist offen und lebendig, tolerant gegenüber Andersdenkenden und Fremden. So kann sich diese Stadt auch entwickeln und auf heutige Fragen und Probleme neue Antworten finden. Im Wort Olten steckt ein Programm für die Zukunft, die wir als Politikerinnen und Politiker in den nächsten 4 Jahren mit kleinen Schritten – hoffentlich nicht mit Rückschritten – prägen können. Ich wünsche uns allen, Stadtrat wie Parlamentarierinnen und Parlamentariern, dass wir diese Idee im Auge haben, wenn wir unsere Politik zum Wohle aller Oltnerinnen und Oltner in den Projekten und Anträgen, die wir bearbeiten und beurteilen müssen, weiterführen.

Zum Schluss noch ein kurzes **Wort des Dankes**: Es ist nicht selbstverständlich, dass sich heute Frauen und Männer für ein Amt zur Verfügung stellen. Es ist auch nicht immer leicht, sich der politischen Auseinandersetzung zu stellen – sich mit seiner Meinung zu exponieren. Und doch ist es wichtig, dass wir dies tun. Ich danke Ihnen allen, dass sie nicht locker lassen und hier mitarbeiten wollen. Ich danke aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der städtischen Betriebe, dass sie ihre Kräfte in den Dienst dieses Gemeinwesens stellen und mithelfen, an seiner Zukunft zu arbeiten.

Damit eröffne ich die Amtsperiode 2005 bis 2009 und wünsche allen eine erfolgreiche Amtszeit.

Werner Good“

Es folgt Applaus.

Mitteilung an:
Kanzleiakten

Verteilt am:

Olten

# AUSZUG

aus dem Protokoll
des Gemeindeparlamentes
der Stadt Olten

vom 16. August 2005 | Akten-Nr. 57/11 | Prot.-Nr. 2

## Vereidigung der Ratsmitglieder und der Mitglieder des Stadtrates durch den Stadtpräsidenten

„Herr Tagespräsident
Meine sehr verehrten Damen und Herren des Gemeindeparlamentes
Liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates

Vorweg möchte ich im Namen des Stadtrates allen Mitgliedern des neuen Gemeindeparlamentes zu Olten zur Neu- oder Wiederwahl für die jetzt anstehende Amtsperiode 2005 bis 2009 herzlich gratulieren. Die Wahlen sind in Olten sehr gut über die Bühne gegangen. In einigen Gemeinden in unserem Kanton geht es noch um einige Präsidien. Der Kanton Aargau steckt voll im Wahlkampf. Wir sind jetzt hier zur ersten und konstituierenden Sitzung des Gemeindeparlamentes von Olten versammelt. Es ist für mich eine hohe Ehre, den feierlichen Akt der Vereidigung, der mit einer eindrücklichen Ansprache von Werner Good angefangen hat, in diesem hohen Hause durchführen zu dürfen. Gemäss unserem Gemeindegesetz kann die Amtstätigkeit von Behördenmitgliedern erst aufgenommen werden, wenn sie das Amtsgelöbnis abgelegt haben. In der Praxis wird der Sinn dieses Gelöbnisses immer wieder bezweifelt. Neben den formalgesetzlichen hat das Amtsgelübde aber noch historische oder sogar sachliche Grundlagen. Historisch gesehen ist das Gelübde, das Gelöbnis oder der Eid, das oder die der eingesetzte Stellen- oder Amtsinhaber gegenüber seinem Lehens- oder Dienstherrn abgibt gewesen, oftmals verbunden mit absolutem Gehorsam, eben treu zu dienen. Im Kanton Solothurn geht dies auf das Ancien Régime zurück. Hier ist es im Kanton immer zweigeteilt: Nämlich in der beschriebenen Treueverpflichtung gegenüber der Obrigkeit - hier ist das Volk gemeint - und in einer Aufzählung von individuellen Aufgaben, in einem Pflichtenheft, das der jeweilige Stellen- oder Amtsinhaber zu erfüllen hat. Sachlich nimmt das Amtsgelöbnis die Amtsträger verstärkt in die Pflicht, ihre Aufgaben korrekt zu erfüllen. Werden Bestimmungen missachtet, Dienstpflichten verletzt, Schäden verursacht oder machen sich Amtsträger sogar strafbar, ist das Amtsgelöbnis die Grundlage dafür, dass die verschärften Bestimmungen des Strafgesetzbuches und die Bestimmungen des Verantwortlichkeitsgesetzes rigoroser angewendet werden können. Lassen wir uns von diesen Aussagen nicht erschrecken. Tun wir unserer Pflicht. Tun wir effektiv noch mehr als unsere Pflicht. Das sind wir nämlich alle unserer Stadt und unserer Bevölkerung schuldig. Die Oltnerinnen und Oltner sollen sich mit ihrer Stadt noch vermehrt identifizieren können und wollen. Ähnliches hat gerade Werner Good gesagt. Das ist keine leere Phrase. Das ist eine Tatsache und eine Notwendigkeit zugleich. Wir alle, Sie, meine Damen und Herren des Gemeindeparlamentes, und wir, die Mitglieder des Stadtrates, haben eine klare Aufgabe, nämlich unsere Stadt vorwärts zu bringen und zwar gemeinsam vorwärts zu bringen. Ich lade uns alle dazu ein. Auch wenn die politischen Ideen und Ausrichtungen nicht immer die gleichen sind, es gilt “parlare” im positiven Sinn, sich eben auszusprechen und Lösungen zu finden und nicht Probleme zu suchen. Das wollen wir unseren Oltnerinnen und Oltnern und auch der ganzen Region zeigen und das dürfen diese Leute auch von uns erfahren. Der Stadtrat, meine Damen und Herren Mitglieder des Parlaments, wird seinerseits alles daran setzen, dieser grossen Aufgabe auch gerecht zu werden. Wir freuen uns auf eine erspriessliche, sachliche und konstruktive Zusammenarbeit. Immer wieder ist die Frage

erlaubt, ob wir immer noch alle richtig handeln in dieser kurzlebigen und komplexen Zeit. Die Anworten müssen wir alle gemeinsam geben. Wir werden ja schliesslich auch an den Resultaten gemeinsam gemessen. Deshalb: Handeln wir fürsorglich, überzeugend, weise, klug, originell, gestaltend und vorausschauend mit etwas Phantasie für die Zukunft. Es lohnt sich für unsere Stadt.

Ernst Zingg“

Zum feierlichen Akt der Vereidigung erheben sich alle Anwesenden von den Sitzen.

**Stadtpräsident Ernst Zingg** verliest das Gelöbnis:

“Ich gelobe, Verfassung und Gesetze zu beachten, meine Amtspflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen, alles zu tun, was das Wohl unseres Staatswesens fördert und alles zu unterlassen, was ihm schadet.”

Die anwesenden Parlamentsmitglieder und Mitglieder des Stadtrates sprechen hierauf:

”Ich gelobe es.”

Somit haben das Gelöbnis abgelegt:

<u>Parlament</u>

1. Acemoglu Timur
2. Ackle Christoph
3. Ammann Dr. Markus
4. Amsler Celidonio Ursula
5. Bachmann-Rauber Marion
6. Braun Rolf
7. Brunner David
8. Buck Marcel
9. Clematide Mario
10. Deiss Ursula
11. Derendinger Lukas
12. Ehrsam Heidi
13. Eng Heinz
14. Engeler Anna
15. Fankhauser Nadja
16. Frey Thomas
17. Good Werner
18. Hagmann-Périat Antonia
19. Häuptli Patrick
20. Hertner Jonas
21. Hodonou Stephan
22. Huber Anita
23. Kissling Brigitte
24. Kissling Patrick
25. Knapp Urs
26. Küttel Zimmerli Trudy
27. Lippi Barbara
28. Nünlist Stefan
29. Pfenninger Dr. Max
30. Probst Daniel

31. Rudolf von Rohr Roland
32. Savoldelli Nancy
33. Schelbert-Widmer Iris
34. Schibli Andreas
35. Schneider Daniel
36. Schöni Theo
37. Sommer Rolf
38. Spring Arthur
39. Stocker Rötheli Luzia
40. Stucki Chantal
41. Uebelhart Dr. Arnold
42. Ulrich Dieter
43. Vögeli Daniel
44. von Wartburg Lea
45. Waldispühl Candidus
46. Werner Christian
47. Wernli Amoser Caroline
48. Wüthrich Christian
49. Zila Nico

<u>Stadtrat</u>

1. Forster Silvia
2. Rauber Doris
3. Schafer Peter
4. Wey Dr. Martin

Die Vereidigung des heute fehlenden Parlamentsmitgliedes Rolf Schmid erfolgt an einer nächsten Sitzung.

Mitteilung an:
Oberamt Olten-Gösgen (2)
Stadtschreiber
Kanzleiakten

Verteilt am:

Olten

# AUSZUG

aus dem Protokoll
des Gemeindeparlamentes
der Stadt Olten

vom 16. August 2005 | Akten-Nr. 16/5 | Prot.-Nr. 3

## Wahl einer Präsidentin, der beiden Vizepräsidentinnen und des Stimmenzählers und der Stimmenzählerinnen des Parlamentes

**Werner Good:** Ich möchte beliebt machen, zuerst gleich die definitiven Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler zu wählen und nicht jetzt eine provisorische und nachher noch eine definitive Wahl vorzunehmen.

Wahl der Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler

**Werner Good:** Vorgeschlagen sind:

Amsler Celidonio Ursula (SP)
Kissling Brigitte (SP)
Spring Arthur (FdP)

**Beschluss**

Einstimmig werden in globo für die Amtsperiode 2005/2009 folgende **Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler** gewählt:

1. **Amsler Celidonio Ursula (SP)**
2. **Kissling Brigitte (SP)**
3. **Spring Arthur (FdP)**

Es folgt Applaus.

Wahl der Parlamentspräsidentin

**Werner Good:** Vorgeschlagen ist die Vizepräsidentin des letzten Jahres, Antonia Hagmann.

**Beschluss**

Einstimmig wird gewählt als

**Parlamentspräsidentin:** **Hagmann Antonia**

Werner Good gratuliert Antonia Hagmann. Es folgt Applaus.

Olten

Wahl der Vizepräsidentinnen

**Werner Good:** Vorgeschlagen sind als 1. Vizepräsidentin Nancy Savoldelli (FdP) und als 2. Vizepräsidentin Iris Schelbert (GO).

**Beschluss**

Einstimmig werden gemeinsam gewählt:

| | |
|---|---|
| **1. Vizepräsidentin** | **Savoldelli Nancy (FdP)** |
| **2. Vizepräsidentin** | **Schelbert Iris (GO)** |

**Werner Good** gratuliert den beiden Vizepräsidentinnen für die nächsten zwei, drei Amtsperioden und wünscht auch ihnen alles Gute. Es folgt Applaus.

**Werner Good:** Ich darf jetzt diesen Platz räumen und ihn den beiden Damen übergeben, die in nächster Zeit mit uns arbeiten werden. Ich wünsche ihnen alles Gute für diese Amtsperiode und hoffe, sie haben viel Glück auf diesem Stuhl.

**Parlamentspräsidentin Antonia Hagmann:** Ich bin ganz überwältigt von diesen Blumensträussen und habe grosse Freude daran.

Mitteilung an:
Gewählte (gilt als Wahlanzeige)
Kommissionenverzeichnis
Kanzleiakten (3)

Verteilt am:

Olten

# AUSZUG

aus dem Protokoll
des Gemeindeparlamentes
der Stadt Olten

vom 16. August 2005 | Akten-Nr. 57/11 | Prot.-Nr. 4

## Übernahme des Vorsitzes durch die neu gewählte Präsidentin mit Antrittsrede

**Parlamentspräsidentin Antonia Hagmann** hält folgende Antrittsrede:

„Geschätzter Stadtpräsident, Stadträte, Stadträtinnen, Parlamentsmitglieder, Presse und Gäste

Zuerst bedanke ich mich bei Euch Parlamentariern und Parlamentarierinnen für das Vertrauen, welches ihr mir für ein Jahr schenkt.

Auch ich darf Sie zur neuen Legislaturperiode 2005 – 2009 ganz herzlich begrüssen und zähle auf eine gute Zusammenarbeit zum Wohle unserer Stadt. Einiges ist neu in dieser Legislatur. So haben wir nur noch fünf Stadträte und besonders freue ich mich, dass einige frische, junge Politikerinnen und Politiker hier im Gemeinderat mittragen wollen.

In den vergangenen Monaten konnten wir mehrere tolle Anlässe erleben wie das Oltissimo, das Sportfest, das traditionelle Schulfest und die Kilbi oder auch die würdige Munzingerfeier. All diese Anlässe zielten darauf, möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner sowie auch Auswärtige zu begeistern und unsere Stadt auch auf diese Weise lebenswert zu machen. Grenzen wurden überbrückt, so zum Beispiel beim Sportfest der beiden Turnverbände Satus und SVKT Frauensportverband. Was vor Jahren noch undenkbar war, wurde hier in Olten zum ersten Mal zu einem gemeinsamen Anlass. Das Ziel war für alle dasselbe, sich bewegen und treffen ohne zu fragen: welchem Verband gehöre ich an!
Auch beim Oltissimo, der Kilbi und natürlich beim Schulfest begegnet sich die Bevölkerung aus verschiedenen Gemeinden mit unterschiedlichen Wurzeln und Wertvorstellungen, aber alle haben das gleiche Ziel; man will friedlich zusammen leben, feiern und sich begegnen. Das sind positive Meldungen aus unserer Stadt, welche ich gerne erwähne.

Negative und traurige Nachrichten mussten wir in den letzten Monaten aus der ganzen Welt genug entgegennehmen. Leider ist das friedliche Zusammenleben verschiedener Völker und Religionen immer noch eine Utopie und die Leidtragenden sind die Betroffenen aus der Zivilbevölkerung.

Um wie sieht es eigentlich mit unserer schweizerischen und städtischen Politik aus? Die verschiedenen Parteien mit ihren Ideologien, Wertvorstellungen und Überzeugungen wären unbestritten nach wie vor eine gute Grundlage für politische Auseinandersetzungen und Meinungsbildung. Ich betone wäre, denn es keimt in mir das Gefühl, dass national sowie auch hier im Gemeinderat das Ziel, für unsere Bevölkerung das Beste zu wollen durch Eigeninteresse und Profilierungsdrang gestört wird. Es fällt mir dazu unser ehemaliger Stadtpräsident Hans Derendinger ein, der in einem seiner Gedichtbänder schrieb: „Wenns im herbscht motione haglet, chunnts im früelig cho wähle.“ Manchmal erscheinen mir unsere Parteien und Gemeindeorgane wie Besitzer von typisch schweizerischen Vorgärten. Alle wollen

ihr Territorium schützen, nichts Fremdes darf hinein, man hat ja den schönsten und besten Platz und will nicht gestört werden. Veränderungen sind nicht erwünscht- Darum benötigt man einen festen Zaun. Das Ziel ist dann nur, diesen Garten zu pflegen und möglichst zu vergrössern, ohne für mögliche Auswirkungen nach links oder rechts zu schauen. Übertragen auf unsere Politik heisst das: Jede Partei drängt darauf, ihre Überzeugungen, ohne offen zu sein für andere Meinungen, durchzubringen und ihren Wähleranteil mit teilweise fragwürdigen Mitteln zu vergrössern.
So erschienen mir in den vergangenen vier Jahren manchmal die politischen Diskussionen hier im Parlament. Abgrenzungen müssen sein, aber mit Durchblick. Ich appelliere an euch Parlamentsmitglieder und unsere Exekutive: Politisiert offen für die Sache und vermeidet unsinnigen Kleinkrieg. Richtet den Blick über die Parteigrenzen und auch über die Stadtgrenzen hinaus zum Wohl für die Oltner Bevölkerung und immer mit dem Sinn für das Ganze und dem Ziel einer vertretbaren Lösung vor Augen.

Wollen wir einmal die Politik wie einen spannenen Hockeymatch betrachten. Sport ist bekanntlich auch politisch mein Lieblingsthema und bietet für verschiedene Probleme beispielhafte Lösungsansätze.
Wie langweilig wäre Mannschaftssport mit einem Einheitsverein, der nur in eine Richtung spielt.Es braucht verschiedene Vereine, die sich gegenseitig messen und voneinander lernen wollen. Der politisch anders Denkende muss nicht gleich der Feind sein, den man aus dem Weg räumen will. Wir können trotzdem gemeinsame Ziele erreichen und punkten. Fair und sportlich wollen wir sein, das macht nicht nur einen Hockeymatch spannend, sondern auch die Politik. Es muss nicht immer die eigene Sturmlinie ein Tor schiessen, sondern das engagierte Spiel beider Mannschaften vermittelt dem Zuschauer, also dem Wählervolk einen hochstehenden Match. Gewinne durch anständige Auseinandersetzungen und Wortgefechte sind für die Zukunft unserer Stadt und Region ebenso wichtig wie für den Sport. So wird ein Anliegen oder ein Sachgeschäft einer sinnvollen Lösung zugeführt, Entscheide und Beschlüsse erwirkt, die wirklich umgesetzt werden. Spielen wir den Puck ohne zu zögern und beginnen wir die neue Legislatur mit den ersten interessanten und konstruktiven Politmatchs, denn nur so können wir die Bevölkerung wieder vermehrt für Politik gewinnen. Mit schlechten Spielen und unfairen Verlierern gewinnt man nirgends motivierte und engagierte Anhänger.

So wünsche ich uns allen viele spannende und faire Matchs auf dem politischen Parkett. Danke!

Antonia Hagmann“

Es folgt Applaus.

Mitteilung an:
Kanzleiakten

Verteilt am:

## Mitteilungen

Systematische Rechtssammlung

**Parlamentspräsidentin Antonia Hagmann:** Draussen liegen die blauen Ordner mit der systematischen Rechtssammlung auf. Ich bitte alle neuen Parlamentsmitglieder, einen solchen mitzunehmen.

Wir kommen bereits zu Traktandum 6. Es ist toll heute. Wir beenden einmal die Traktandenliste. Ich hoffe, wir werden dies in der nächsten Legislatur noch ab und zu erleben.

*  *  *

Olten

# AUSZUG

aus dem Protokoll
des Gemeindeparlamentes
der Stadt Olten

vom 16. August 2005 | Akten-Nr. 16/6 | Prot.-Nr. 5

## Wahl der Geschäftsprüfungskommission

**Parlamentspräsidentin Antonia Hagmann** gibt die der Stadtkanzlei schriftlich gemeldeten Nominationen der Fraktionen für die Wahl der Mitglieder in die GPK bekannt.

SP

Dr. Ammann Markus
Bachmann Marion
Good Werner

GO/JA

Waldispühl Candidus

CVP/EVP

Ehrsam Heidi
Rudolf von Rohr Roland

FdP

Knapp Urs, FdP
Wüthrich Christian, FdP

SVP

Ackle Chris

**Beschluss**

Mit 45 : 0 Stimmen sind folgende Mitglieder in globo in die Geschäftsprüfungskommission gewählt:

SP

Dr. Ammann Markus
Bachmann Marion
Good Werner

GO/JA

Waldispühl Candidus

CVP/EVP

Ehrsam Heidi
Rudolf von Rohr Roland

FdP

Knapp Urs
Wüthrich Christian

SVP

Ackle Chris

**Parlamentspräsidentin Antonia Hagmann:** Ich gratuliere den neun GPK-Mitgliedern und wünsche ihnen, verglichen mit dem Sport, gute Vorspiele, dass wir dann im Parlament die Hauptspiele mit guten Resultaten machen können.

Mitteilung an:
Gewählte (gilt als Wahlanzeige)
Stadtkanzlei
Kommissionenverzeichnis
Kanzleiakten

Verteilt am:

**Parlamentspräsidentin Antonia Hagmann**: Ich darf Sie, auch die Gäste und die Presse, jetzt ganz herzlich zum Apéro einladen. Wir Parlamentsmitglieder werden uns zur ersten ordentlichen Sitzung am 1. September wieder hier treffen. Ich wünsche einen schönen Abend.

Die Parlamentspräsidentin: Der Stadtschreiber:

Die Protokollführerin:

Protokollgenehmigung:

Einsprachen sind der Stadtkanzlei zuhanden der Parlamentspräsidentin innert 10 Tagen nach der Zustellung schriftlich einzureichen.